

Staatsorganisationsrecht

Kurseinheit 3

A. Überblick

I. Stunde 1:

1. Überblick/Schwerpunkte StaaorgaR (Prinzip./Organe/Verf.)
2. Bundesstaatsprinzip (Freundschaftsvertrag, Grundzüge Völkerrecht); Fall 1

II. Stunde 2:

1. Bundesstaatsprinzip (I. Staatlichkeit Bund&Länder; II. Verzahnungen; III. Kompetenzen)
2. B-L-S (Schema)
3. Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83ff. GG)

III. Stunde 3:

1. Wiederholung Stunde 1 (I, II, III.)
2. Wiederholungsfall zur Ausführung von Bundesgesetzen inkl. BLS-Schema!
3. Fall 3 – „*Formen unmittelbarer Demokratie*“
(☞ Übergang zum Rechtsstaats- und Demokratieprinzip; ☞ Volksinitiative,-begehren,-entscheid; ☞ Arten von Abgaben; ☞ demokratische Legitimation, ☞ Überschneidung und Grenzen PrivatR & öff.R.)

B. Ausblick

- I. Stunde 4: Wiederholung, Checkliste&Vertiefung Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip, Fall 4: „*Subventionsänderung*“,
- II. Stunden 5-9

Wiederholung: Bundesstaatsprinzip (Art. 20 I GG)

I. Staatlichkeit von Bund (Gesamtstaat) und Ländern (Gliedstaaten) = 2 Ebenen

- Verfassungsautonomie der Länder (Bundes- und Landesverfassungen)
- Bestandsgarantie für die Grundstruktur (Art. 79 III, 20 I GG)
- Aber: Neugliederung des Bundesgebietes möglich (Art. 29, 118a GG)

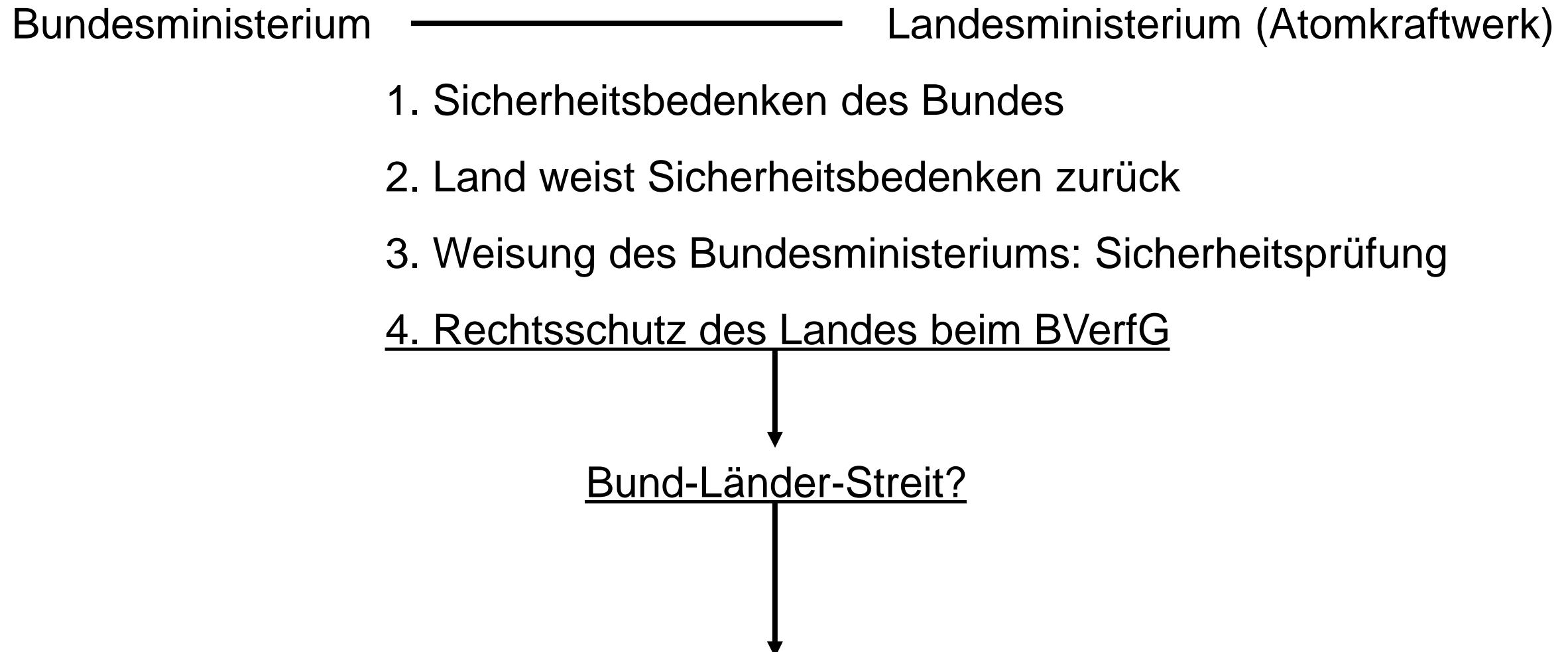
II. „Verzahnungen“

- Homogenitätsklausel (Art. 28 I 1 GG)
- Einheit nach außen, Vielfalt (nur) nach innen (Art. 32, 59 GG)
- Bundesrat (Art. 50 GG)
- Ausführung von Bundesgesetzen durch Landesbehörden (Art. 83 ff GG)
- Allgemein (Art. 20 I GG): Kooperativer Föderalismus und Bundestreue

III. Kompetenzverteilung (Verbandskompetenz)

- Art. 30 / 32, 59 / 70 ff / 83 ff / 104a ff GG

Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)



Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ (allgemeiner) **Bund-Länder-Streit**: Art. 94 I Nr. 3 GG, § 13 Nr. 7 BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen: §§ 68 ff BVerfGG

1. Beteiligte (§ 68 BVerfGG): kontradiktorisches Verfahren

→ Antragsteller: Land (vertreten durch Landesregierung)

→ Antragsgegner: Bund (vertreten durch Bundesregierung)

2. Antragsgegenstand (§§ 69, 64 I BVerfGG)

→ Maßnahme oder Unterlassung des Antragsgegners

→ Weisung des Bundesministeriums (Sicherheitsprüfung)

Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)

3. Antragsbefugnis (§§ 69, 64 I BVerfGG)
 - Möglichkeit der Verletzung oder unmittelbaren Gefährdung verfassungsrechtlicher Rechte und Pflichten
 - hier: Art. 30, 83 ff GG
4. Form und Frist (§§ 23 I, 69, 64 II BVerfGG und §§ 69, 64 III BVerfGG)
 - § 23 I BVerfGG: Antrag schriftlich mit Begründung
 - §§ 69, 64 II BVerfGG: Bezeichnung der Bestimmung des GG, gegen die durch die beanstandete Maßnahme des Antragsgegners verstoßen wird
 - §§ 69, 64 III BVerfGG: 6 Monate
- III. Ergebnis: Zulässigkeit (+)

Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)

B. Begründetheit:

(+), soweit Verstoß gegen Bestimmung des Grundgesetzes (§§ 69, 67 S. 1 BVerfGG)

→ str., ob rein objektiver Prüfungsmaßstab (Wortlaut von § 67 S. 1 BVerfGG und BVerfG als „Hüter der Verfassung“) oder ob Beschränkung der Prüfung auf subj. Rechtsverletzungen beim Antragsteller (vgl. Antragsbefugnis)

→ hier: Streit egal, da Art. 30, 83 ff GG = subj. Recht des Landes

→ begründet (+), soweit **Weisung des Bundesministeriums** gegen Art. 30, 83 ff GG verstößt

Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)

I. RGL

1. RGL nötig, da verfassungsrechtlicher Vorbehalt in Art. 83 GG
2. RGL für Weisung: Art. 84 V GG oder Art. 85 III GG anwendbar?

→ falls landeseigene Verwaltung
(Regelfall gemäß Art. 83 GG)

→ falls Bundesauftragsverwaltung
(Art. 85 GG)
→ Art. 87c GG, Art. 73 I Nr. 14 GG: „*die Erzeugung und Nutzung der Kernenergie zu friedlichen Zwecken*“
→ § 24 I AtomG: „*im Auftrage des Bundes durch die Länder ausgeführt*“

→ hier: Art. 85 III GG (+)

Wiederholungsfall: Ausführung von Bundesgesetzen (Art. 83 ff GG)

- II. Vorauss.:
 - 1. formell
 - a) Zuständigkeit: oberste Bundesbehörde (Ministerium) an oberste Landesbehörde (Art. 85 III 1, 2 GG)
 - b) Verfahren: ungeschrieben aus Bundesstaatsprinzip (Art. 20 I GG)
 - Pflicht zu bundesfreundlichem Verhalten = Bundestreue (Rücksichtnahme)
 - Ankündigung der Weisung + Gelegenheit zur Stellungnahme („Anhörung“)
 - unnötig: Einvernehmen (Weisung = einseitiges Recht)
 - c) Form: Weisungsklarheit (hinreichende Bestimmtheit; oder bei mat. Rm. prüfen)

Wiederholungsfall: Ausführung

2. materiell

a) Weisungsgegenstand: gesamte Vollzugstätigkeit (Ausführung des AtomG)

b) Umfang des Aufsichtsrechts: Rechts- und Fachaufsicht

→ „Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit“ (Art. 85 IV GG)

c) Inhaltliche Richtigkeit der Weisung kann Land nicht rügen, denn Bundestreue &

Weisungsklarheit sind Grenzen

→ Sachkompetenz hat Bund mit Weisung an sich gezogen
(generelles Weisungsrecht)

→ Wahrnehmungskompetenz bleibt beim Land (Art. 85 III 3 GG: „*Der Vollzug der Weisung ist durch die obersten Landesbehörden sicherzustellen.*“)

III. RF: Weisung (+)

IV. Ergebnis: Verstoß gegen Art. 30, 83 ff GG (-) → Antrag unbegründet

↳ e.A.: **Vollständiges/allg. WeisungsR**

Arg.: Wortlaut & vgl. Art. 85 V GG

↳ a.A.: **nur EinzelweisungR**

Arg.: Art. 85 II GG sieht VerwVorschriften vor, dort BR-Beteiligung nötig. Sonst könnte ich immer Weisungen erteilen und müsste BR nicht beteiligen.

(G)

Fall 3: Formen unmittelbarer Demokratie

Landesregierung

- Gefahrenabwehr: Gebühr unzulässig
- Verstoß gegen Rechtsstaats- / Demokratieprinzip
- Privatisierung des Polizeirechts unzulässig

1. Volksinitiative
 2. Volksbegehren
 3. Volksentscheid
- Art. 61 ff VvB
(Art. 76 ff VerfBbg)

Fall 3, Frage 1: Gesetz rechtmäßig?

A. Formell

I. Zuständigkeit

1. Verbandskompetenz (Bund / Land)

→ grds. Land (Art. 70 I GG)

→ keine Zuweisung für allgemeine Gefahrenabwehr an den Bund

2. Organkompetenz

→ grds. Parlament, d.h. repräsentative / mittelbare / indirekte Demokratie

→ außer Volk, d.h. Plebiszite (unmittelbare / direkte Demokratie)

→ Bund: nur Art. 29 II, 146 GG

→ Land: grds. (+), Art. 61 ff VvB
(Art. 76 ff VerfBbg)



- Einschränkungen in Art. 62 II VvB (Art. 76 II VerfBbg)
- ratio: unpopuläre, aber notwendige Entscheidungen sind Parlament (mehr Sachverstand) vorbehalten
- fraglich hier: § 3 PRG („Entgelt“)?

a) „Landeshaushalt“?

- Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben
- hier: (-), § 3 PRG regelt nur Finanzierung des SSL (im privaten Bereich)

b) „Abgaben“? → Übersicht: Arten von Abgaben



Übersicht: Arten von Abgaben

Steuer:

→ Allgemeine Finanzierung
des Haushalts, § 3 I AO:

„Steuern sind Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine besondere Leistung darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einnahmen allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft; die Erzielung von Einnahmen kann Nebenzweck sein.“

Vorzugslast:

Gebühr:

konkrete
Gegen-
leistung
(Ausweis)

Beitrag:

Möglichkeit
der Nutzung
(Rundfunk-
beitrag)

Sonderabgabe:

- problematisch, da nicht für besondere Leistung und nicht von allen erhoben
1. Keine Steuerähnlichkeit, da besonderer Zweck
 2. homogene Gruppe
 3. besondere Gruppenverantwortung
 4. gruppennützige Verwendung

→ hier: (-), § 3 PRG = „private Entgelte“ ≠ öff.-rechtliche Abgabe

- c) „Tarife der öffentlichen Unternehmen“? (fehlt in Art. 76 II VerfBbg)
 - SSL = private AG (§ 1 PRG)
 - fraglich, ob Staat die Mehrheitsanteile hält
 - jedenfalls ratio: Volk entscheidet nicht selbst über das private Entgelt, sondern Rechtsverordnungsermächtigung zugunsten der Landesregierung (RVO = delegierte Gesetzgebung)
- d) Zw.-Erg.: Organkompetenz Volk (+)
- II. Verfahren: Volksinitiative / Volksbegehren / Volksentscheid
 - jeweils erhöhte Anforderungen an Stimmabstimmung
 - vgl. Art. 61 ff VvB (Art. 76 ff VerfBbg)
- III. Form: Ausfertigung + Verkündung im GVBI, Art. 62 V VvB (Art. 81 I VerfBbg)

B. Materiell

→ allg. Anforderungen aus Rech

→ anwendbar für Landesgesetz

☝ Kleine Vorabübersicht RSP:

- Bestimmtheitsgebot
- Vorrang & Vorbehalt des Gesetzes
- Rückwirkungsverbot usw.

zip (Art. 20 GG)

Art. 28 I 1 GG)

I. Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 II 2, III GG) ☝

1. § 2 PRG: Wann ist SSL zuständig? = Bestimmtheitsgebot

→ ratio: Rechtssicherheit, d.h. Verhaltenssteuerung und Justitiabilität

(vgl. für RVO: Art. 80 I 2 GG sowie für Strafgesetze: Art. 103 II GG)

→ nötig: hinreichende Bestimmtheit (nicht bestmögliche Bestimmtheit), d.h.
Auslegungsbedürftigkeit unschädlich

→ hier: Negativabgrenzung („*soweit die staatliche Polizeiverwaltung die Angelegenheit nicht an sich zieht*“) = hinreichend bestimmt (+)

2. § 4 S. 3 PRG: Haftungsausschluss des Landes = Amtshaftungsausschluss?

- grds. Art. 34 S. 1 GG: Schuldübernahme des Staates für Amtspflichtverletzungen der Amtswalter (vgl. zur Amtshaftung auch § 839 BGB)
- schon fraglich, ob bei § 4 PRG überhaupt „jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes“ („haftungsrechtlicher Beamter“) vorliegt, da wirtschaftliche Betätigung des SSL (Personenschutz, Objektschutz), vgl. § 4 S. 1 und S. 2 PRG
- jedenfalls: Schuldübernahme nur „grundsätzlich“ (Art. 34 S. 1 GG), d.h. gesetzliche Ausnahmen sind möglich [z.B. § 19 I 4 BNotO: „*Eine Haftung des Staates an Stelle des Notars besteht nicht.*“]

II. Demokratieprinzip (Art. 20 I, II 1 GG)

1. Erfordernis demokratischer Legitimation

sachlich:

= „Wesentlichkeitstheorie“

→ wesentliche Entscheidungen

muss Parlament selbst treffen

als einzige unmittelbar demokratisch legitimiertes Organ

→ hier: unproblematisch, da

Volksgesetz

personell:

= Legitimationskette

→ vom Volk zum einzigen Amtswalter

→ hier: fraglich (SSL ist AG, § 1 PRG),

da Organisationsprivatisierung

§ Kleine Vorabübersicht DMP:

- Herrschaft der Mehrheit, Chancen für Minderheiten

- **Repräsentative** und parteienstaatliche Demokratie

zeitlich:

= Legislaturperiode

→ Art. 39 I 1 GG (4 Jahre)

bzw. Art. 54 I VvB, Art.

62 I VerfBbg (5 Jahre)

→ hier: nicht berührt

2. Möglichkeiten: Überschneidungen Privatrecht und öffentliches Recht

Fiskalverwaltung: Verwaltungs-

= Staat handelt privatrecht:

privatrechtlich

(z.B. § 433 BGB)

= Privatperson wird

mit öffentlichen Auf-

gaben betraut ohne

Hoheitsgewalt (z.B.

Fraport AG)

Beleihung:

= punktuelle Übertra-

gung von Hoheitsgewalt

auf Private als Ausnah-

me zu Art. 33 IV GG

(z.B. Notar)

→ hier: nötig für Gefah-

renabwehr (Hoheits-

gewalt: GR-Eingriffe)



Verwaltungshelfer:

= Privater als wei-

sungsgebundenes

Werkzeug des

Staates (z.B. Ab-

schleppunterneh-

mer)



3. Grenzen der (Organisations-)Privatisierung, hier: Beleihung

- genuin staatlicher Kernbereich (Justiz, Militär, Polizei): Gewaltmonopol Staat
- besonders intensive Grundrechtseingriffe möglich (z.B. Ingewahrsamnahme, Durchsuchung von Wohnungen)
- Defizit an personeller Legitimation wird nicht durch sachliche Legitimation ausgeglichen: Aufsichtsrechte nach § 5 PRG ungenügend, zumal mehr als punktuelle Übertragung von Hoheitsgewalt (vgl. § 2 PRG: „*Der SSL ist zuständig, die nach dem Landespolizeigesetz zulässigen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu treffen...*“)

4. Zw.-Erg.: Verstoß gegen Demokratieprinzip (Art. 20 I, II 1 GG): (+)

C. Ergebnis: PRG ist rechtswidrig

Fall 3, Frage 2: Rechtsschutzmöglichkeit der Landesregierung? (hN)

1. Verfahrensart: Abstrakte Normenkontrolle
2. Zuständigkeit: Art. 84 II Nr. 2 VvB, § 14 Nr. 4 VerfGHG
(Art. 113 Nr. 2 VerfBbg, § 12 Nr. 2 VerfGGBbg)
3. Vorauss.: §§ 43 ff VerfGHG (§§ 39 ff VerfGGBbg)

Fall 3, Frage 3: Aufhebung des PRG durch das Parlament? (hN)

1. dagegen: → ratio von Plebisziten wird konterkariert
2. dafür: → Grundsatz repräsentativer Demokratie
→ Gleichrangigkeit der Gesetzgebungsverfahren
→ faktischer Druck auf Parlament, Gesetz nicht aufzuheben
(unpopulär, da gegen des Volkes Wille)